

Handbuch
der
alten Geographie,

aus den Quellen bearbeitet

von

Albert Forbiger,

Doktor der Philosophie, Konrektor an der Nikolaischule zu Leipzig u. s. w.

Dritter und letzter Band.

Europa.

Leipzig,

Verlag von Gustav Mayer.

1848.

V o r r e d e.

Es gereicht mir zu nicht geringer Freude dem Publikum hiermit den dritten und letzten Band meiner Alten Geographie, dessen Erscheinen bei Ausgabe des 2. Bandes noch in Frage gestellt war (s. die Vorrede zu diesem S. IV.), übergeben zu können, da der Herr Verleger, ermuthigt durch die günstige Aufnahme, welche die beiden ersten Bände gefunden haben, bereits im Jahre 1846. die Aufforderung an mich ergehen liess, das Werk, trotz der bedeutenden Ueberschreitung des Anfangs festgesetzten Umfangs, so bald als möglich zu vollenden; und ich habe daher nur um Verzeihung zu bitten, dass dieser Band, der schon zu Michaelis vorigen Jahres angekündigt war, und nach welchem daher schon vielseitige Nachfrage gewesen ist, erst jetzt ausgegeben werden konnte, da mancherlei hindernde Umstände die Vollendung des Drucks verzögerten. Der Plan der Bearbeitung ist im Ganzen derselbe geblieben, wie beim 2. Bande, nur habe ich, um den Umfang dieses Bandes nicht zu sehr auszudehnen, vom 54. Bogen (oder der Beschreibung Griechenlands) an von einer ganz consequenten Durchführung desselben in so weit absehen müssen, dass ich mich mit Uebergang fast aller historischen Notizen bloß auf das rein Geographische und namentlich auf dasjenige beschränkte, was in den bisher erschienenen Alten Geographien entweder nur mangelhaft und ungenügend behandelt, oder noch gar nicht enthalten ist und (als Resultat neuerer Entdeckungen) der Natur der Sache nach auch nicht enthalten sein kann, d. h. auf genauere Beschreibung der Grenzen, Gebirge, Vorgebirge, Flüsse, Seen u. s. w. und auf möglichst sichere

Bestimmung der Lage von Städten und Flecken. Doch habe ich, um diesen Mangel der historischen Nachrichten einigermaßen auszugleichen, wenigstens alle wichtigern Stellen der alten Klassiker hinzugefügt, in welchen jene historischen Notizen über Völker und Städte enthalten sind. (Diejenigen, welche auch über die einzelnen Völkerschaften und Städte der auf solche Weise behandelten Länder [Graecia, Macedonia, Thracia, Moesia, Dacia und Sarmatia Europaea] ausführlichere historische Nachrichten aus meiner Feder wünschen, muss ich einstweilen auf Pauly's Realencyclopädie der class. Alterth. Wiss. verweisen, in welcher vom 4. Bande an fast sämmtliche geograph. Artikel von mir abgefasst sind. Sollte jedoch der mir so schmeichelhafte Beifall, womit mein Buch aufgenommen worden ist,*) eine solche Verbreitung desselben zur Folge haben, dass einst eine neue Auflage nöthig würde, so werde ich auch diesen Mangel zu beseitigen und überhaupt durch eine noch konsequentere Durchführung des Planes den Werth und die Brauchbarkeit meines Buches so weit als möglich zu erhöhen eifrigst bemüht sein.) Dass ich Manches in meine Alte Geographie aufgenommen, was streng betrachtet in ein Handbuch nicht gehört, wie die kurze Uebersicht der Alterthümer unsers jetzt einer schönern und grossen Zukunft entgegen gehenden deutschen Vaterlandes und der Geschichte und Verhältnisse unsrer tapfern Vorfahren (S. 377 ff.), eine in dieser Weise noch nie versuchte ausführlichere Topographie von Rom (S. 655—707.) u. Athen (S. 932—946.) u. s. w., wird mir hoffentlich um so weniger zum Vorwurfe gemacht werden, als überhaupt mein Werk gleich vom Anfange an die Grenzen eines gewöhnlichen Handbuchs weit überschritten hat und dazu bestimmt gewesen ist ein grösseres und bändereiches Werk über die Alte Geographie nach den Erfordernissen des heutigen Standpunktes der Wissenschaft durch eine gedrängte Zusammenstel-

*) Ich verweise auf alle bis jetzt erschienenen Rezensionen (in d. Leipziger Zeit. 1842. Nr. 87., in Gersdorf's Repertorium 1842. Bd. XXXII. Heft 5. S. 431—435., in Jahu's Neuen Jahrbüchern Bd. XXXVIII. Heft 3. S. 306—317. u. in Bergk's u. Cäsar's Zeitschrift für Alterth. Wiss. 1845. Heft 12. Nr. 142. u. 143.), deren geehrten Verfassern ich mich für ihre nachsichtigen und anerkennenden Beurtheilungen zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet fühle.

lung aller in ein solches gehörenden wichtigern Data möglichst zu ersetzen, so dass der Titel eines Handbuchs eigentlich nur im Gegensatze zu jenen grössern Werken von Mannert und Ukert gewählt worden ist. Doch kann ich dabei freilich nicht in Abrede stellen, dass ich mir durch diese Exkurse den Raum zu einer ausführlicheren und dem Ganzen entsprechenderen Darstellung jener zuletzt behandelten Länder selbst beschnitten habe, und wenn ich diese Nothwendigkeit aus räumlichen Rücksichten dem Plane in den letzten Parthien noch untreu werden zu müssen vorausgesehen hätte, sie wenigstens etwas kürzer gehalten haben würde. Einer Aufzählung der neueren Quellen (Reisebeschreibungen, antiquarischer Werke, Inschriftensammlungen, Monographien u. s. w.), aus denen ich geschöpft habe, kann ich mich hier füglich enthalten, da ich sie überall in den Noten angeführt habe, und es genüge daher die Versicherung, dass ich mir bewusst bin Alles, was mir von ihnen zugänglich war, so weit es meine Zeit erlaubte, gewissenhaft benutzt zu haben; wobei ich aber freilich nochmals zu erwägen bitte, dass ich dieses Studium der alten Geographie nicht ex professo, sondern nur als Nebenbeschäftigung in meinen Mussestunden betreibe. Dass ich auch meine Vorgänger fleissig zu Rathe gezogen habe, versteht sich wohl von selbst, und ich fühle mich hier namentlich den Herren Ukert, *) Georgii und Westermann (Letzterem für seine treffliche Uebersicht der neueren Leistungen für die Geographie und Topographie von Griechenland in Jahn's Neuen Jahrb. Bd. XLI. S. 196 ff. u. 325 ff.) zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Die am Schlusse beigefügten, ziemlich zahlreichen Zusätze und Berichtigungen,

*) Es gereicht mir zu besonderer Freude, die in der Vorrede zum 1. Bande S. I. ausgesprochene Befürchtung, dass Ukert's gediegenes Werk leider unvollendet zu bleiben scheine, nun wenigstens theilweise gehoben zu sehen, indem dieser verdienstvolle und gründliche Forscher seit dem Erscheinen des 1. Bandes meines Handbuchs sein 10jähriges Schweigen endlich gebrochen und den früher erschienenen Beschreibungen von Hispanien und Gallien nun auch die Geographie von Germanien (1843.), Scythien und Dacien (1846.) beigefügt hat, welche beiden Bände sich nicht nur durch Eleganz der äussern Erscheinung vor den früher erschienenen vortheilhaft auszeichnen, sondern sie auch an Gründlichkeit und Genauigkeit (namentlich auch in Hinsicht der Zitate) noch übertreffen. Möge er uns bald mit neuen Fortsetzungen erfreuen!

die sich theils auf Schriften gründen, die erst während des Drucks erschienen sind, theils aber in dem Umstande ihre Entschuldigung finden mögen, dass ich, als die Aufforderung des Herrn Verlegers an mich erging, noch mit andern literar. Arbeiten beschäftigt, nicht das ganze Manuskript vor dem Drucke ausarbeiten konnte, sondern dass die Ausarbeitung desselben mit dem Drucke selbst fortschritt und zum Theil in eine höchst bewegte und zerstreute Zeitperiode fiel, bitte ich nicht zu übersehen und vor dem Gebrauche des Buchs an den Stellen, die sie betreffen, zu notiren. So übergebe ich denn den Schluss meines Werkes dem gelehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, ihn einer gleich nachsichtsvollen und wohlwollenden Aufnahme zu würdigen, wie sie die beiden ersten Bände in so reichem Maasse zu finden das Glück gehabt haben.

Leipzig, am Pfingstfeste 1848.

Forbiger.